

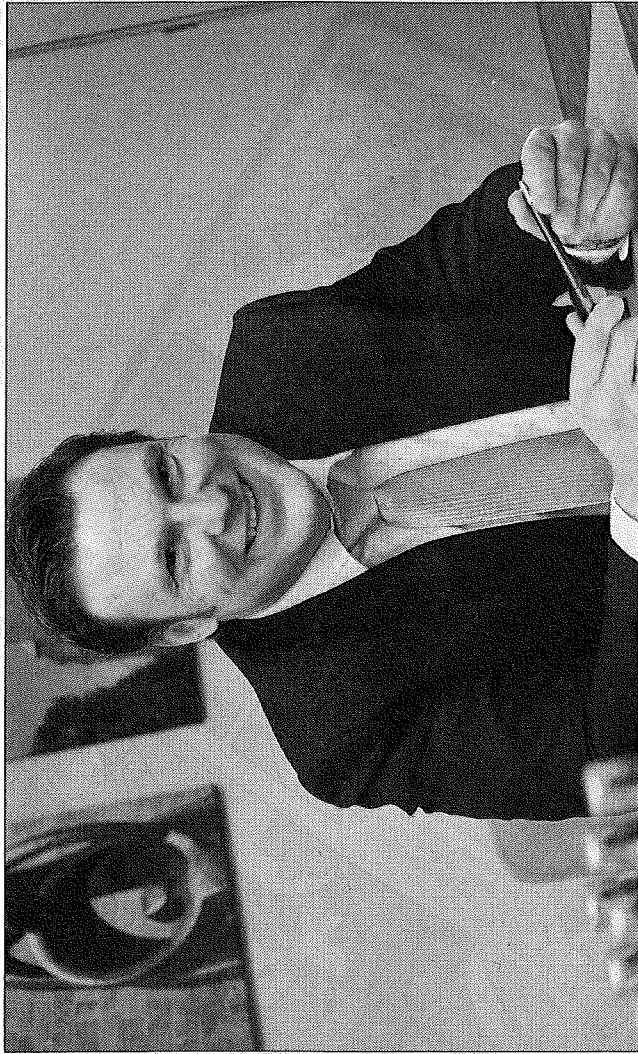
Verband macht sich stark für den Mühlenkreis

André M. Fechner neuer Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes / Kompetentes Team für heimische Unternehmen

Von Hans-Jürgen Amtage

Minden (mt). Der neue Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke, André M. Fechner, setzt auf die Stärke der Unternehmen im Mühlenkreis.

Die Zeit vor der Gebietsreform im Jahr 1973 mit den Altkreisen, aber auch das „vor und hinter dem Berg“ stecke immer noch in vielen Köpfen auch innerhalb des Arbeitgeberverbandes. So sei er auch angeregt, um aufzuzeigen, dass der Verband für den gesamten Mühlenkreis stehe, betonte der Nachfolger von AGV-Geschäftsführer Willi Schäfer, der Anfang dieses Monats in die passive Phase der flexiblen Alterszeit eingetreten ist. „So ist es auch meine Aufgabe dazu beizutragen, dass der große Berg, der das Minden-Lübbecke Land geografisch teilt, in den Köpfen etwas flacher wird“, erläutert der 40-jährige Familienvater und Jurist, der in Seesen im Harz aufwuchs, 2002 nach Minden zog, Fachanwalt für Steuer- und Arbeitsrecht ist, als Steuer-Referent beim Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbank arbeitete, Personalleiter eines heimischen Unternehmens war und Anfang 2011 zum Arbeitgeberverband kam. Die zurzeit 161 Mitgliedsunternehmen mit insgesamt rund 23 000 Arbeits- und etwa 1000 Ausbildungsplätzen stünden für eine starke Wirtschaftsregion, in der Arbeitsplätze geschaffen



André M. Fechner (40) ist neuer Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes. MT-Foto: Otto

würden und die innovativ sei. Vor diesem Hintergrund möchte Fechner den Arbeitgeberverband nicht unter dem Aspekt des Klassenkampfes begriffen verstanden wissen, sondern als „Unternehmensverband für Minden-Lübbecke“. Dazu gehöre auch, nicht nur am AGV-Sitz in Minden Präsenz zu zeigen, sondern im gesamten Mühlenkreis. Dabei gelte es aber die Vorteile des Standortes Minden mit seiner Arbeitsgerichtsbarkeit Visavis der AGV-Geschäftsstelle zu nutzen. Denn die hoch qualifizierte arbeitsjuristische Beratung sei ein Schwerpunkt des Verbandes. „Das ist ein Riesenfund für unsere Mitgliedsunternehmen.“

Bedeutende Themen für den AGV seien zudem der Fachkräftemangel und die effiziente Ausbildung, erläuterte Fechner im MT-Gespräch. Ein Beispiel sei der Campus Minden der Fachhochschule Bielefeld, der es ermögliche, qualifizierte Fachkräftenachwuchs in der Region auszubilden und möglichst in der Region zu halten. Gerade um Letzteres zu erreichen gelte es, alle an der Standortförderung beteiligten Protagonisten unter einen Hut zu bekommen. Hier könne der AGV seinen Beitrag leisten. „Denn wer A sagt, muss auch B und C sagen.“ Um Fachkräfte in den Mühlenkreis zu holen oder hier zu halten, müsse das En-

Umfeld stimmen. „Das bedeutet, die Attraktivität des Mühlenkreises zu steigern und den Fachkräften ein Heimatgefühl zu geben.“

Zudem will der Verband seine Mitglieder sensibilisieren, auf den bevorstehenden doppelten Abiturjahrgang zu reagieren. Hier bestünde die Möglichkeit, sich einmal über Bedarf mit zukünftigen Fachkräften vollzusehen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. „Denn es ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Fachkräften hoch bleiben und sogar noch größer werden wird.“ Für die Zukunft rüsten will sich auch der Arbeitgeberverband selbst. So soll in den kommenden Monaten das En-

agement des AGV in sozialen Netzwerken wie Xing, Facebook oder Twitter ausgebaut werden. Aktuelle Informationen rund um die Verbandsaktivität, aber beispielsweise auch arbeitsrechtliche Fragen sollen im Vordergrund stehen. In internen Foren soll zudem über spezielle Themen informiert werden, die sich nicht an die breite Öffentlichkeit sondern ganz speziell an die Mitgliedsunternehmen richten. „Wir werden dabei nicht vergessen, all unsere Mitglieder mitzunehmen“, blickt André M. Fechner auf Unternehmen, für die das weltweite Datenetz nicht an der vordersten Stelle bei der Informationsbeschaffung steht. Bei all diesen Vorhaben will sich der Verband außerdem noch stärker als Stimme der heimischen Wirtschaft etablieren.

Aber auch die Akquise weiterer Mitglieder hat sich Fechner auf die Fahne geschrieben. Das siebenköpfige Team des AGV wolle den Unternehmen im Mühlenkreis deutlich machen: „Wie haben hier die Chancen, die Euch vertreten können.“ So peilt der neue Geschäftsführer die magische Mitgliederzahl von 200 an, die er möglichst bis 2012 knicken will. Und willkommen sind dem Arbeitgeberverband nicht nur die großen Wirtschaftsträger. „Schon jetzt haben wir beispielsweise neben Melitta, Harting und Wago auch die Fünf-Mann-Zahnarztpraxis in unseren Reihen. Das macht die Vielfalt unseres Verbandes aus.“